



ICHTHYS Gemeinde Wr. Neustadt
im Bund der ELAIA Christengemeinden
Teil der „Freikirchen in Österreich“



Nr 156 Februar 2018

Monatsblatt

NEWS AUS ALLER WELT

WELTWEIT: Die 50 Länder, wo es am gefährlichsten ist, Jesus nachzufolgen



Der neue Weltverfolgungsindex (WVI) ist da! Jedes Jahr veröffentlicht „Open Doors“ eine Liste der 50 Länder, in denen „Christen am stärksten verfolgt werden“.

Etwa 215 Mio. Christen sind starker, sehr starker oder extremer Verfolgung ausgesetzt; jeder zwölfte Christ lebt in einem Gebiet, wo Christsein illegal, verboten und strafbar ist, stellen die Fachleute von Open Doors fest.

Seit 16 Jahren hält Nordkorea ununterbrochen Platz 1; dort seien über 50'000 Christen in Gefängnis- oder Arbeitslagern. Keine Überraschung bei dem totalitären Regime von Kim Jong-un, das alles und jeden im Land fest im Griff zu haben sucht und eine „gottgleiche Verehrung der Kim-Familie“ erzwingt, so Open Doors.

Afghanistan „sehr nahe an ... Nordkorea“

Allerdings hat es jetzt einen ernsthaften Konkurrenten bekommen: Afghanistan folgt sehr knapp auf Platz 2 - mit 93 von 100 Punkten; Nordkorea erreicht 94 Punkte. Afghanistan erreicht in 5 der 6 Kategorien die Werte von Nordkorea, nur „Auf-treten von Gewalt“ liegt um etwa 4 % niedriger. In den anderen fünf Kategorien - Privatleben, Familienleben, Gesellschaftliches Leben, Leben im Staat und Kirchliches Leben - erhielten beide Länder die schlechtmögliche Wertung. Die zunehmende Verfolgung in Afghanistan "ist eine Tragödie, bedenkt man die Aufwendungen der Weltgemeinschaft zum Wiederaufbau des Landes, die die Religionsfreiheit aber nicht gewähren können", so David Curry, Leiter von Open Doors USA.

Das Nachbarland Pakistan liegt nur wenig dahinter, auf Platz 5. Letztes Jahr erreichte es den höchstmöglichen Wert für Gewalt gegen Christen (ähnlich hoch liegen nur Nigeria und die ZAR/Zentralafrikanische Republik); Pakistan führt auch bei Angriffen auf Kirchen, Entführungen und Zwangsehen.

„Der islamische Extremismus bleibt Hauptfaktor für Verfolgung“

Zu den ersten Zehn gehören nach Nordkorea und Afghanistan auf Platz 3 Somalia, der Sudan (Platz 4), Pakistan (5), Eritrea (6), Libyen (7), der Irak (8), der Jemen (9) und der Iran (Platz 10).

Weltweit gesehen bleibt der islamische Extremismus in 35 der 50 Länder auf der Liste Hauptfaktor für Verfolgung. Der Islamismus ist der Teil des Islams, der eindeutig politische Ziele verfolgt - er will ganze Länder unter die Herrschaft des Islams und der Scharia bringen. In vorwiegend islamischen Ländern versucht er, die ganze Gesellschaft zu radikalisierten, in den übrigen Ländern die muslimische Minderheit.

Ein Beispiel: „Täglich werden sechs Frauen vergewaltigt, belästigt oder unter Todesdrohung zur Ehe mit einem Muslim gezwungen, nur weil sie Christen sind“, so Open Doors. Wahrscheinlich sind es viel mehr, die Dunkelziffer mag groß sein. Das zeigt auch, dass christliche Frauen in vielen Ländern doppelt leiden - weil sie Christen sind, und weil sie Frauen sind.

In 30 der 50 Länder hat die Verfolgung stärker zugenommen als im Vorjahr; fünf der sechs Länder, in denen sie am stärksten wuchs, sind islamisch dominiert - Ausnahme Indien, das von Platz 15 (2017) auf Platz 11 aufgerückt ist.

Indien: Radikaler Hinduismus und Nationalismus auf dem Vormarsch

Treibende Kräfte für Unruhe und Unsicherheit, denen Christen in Indien ausgesetzt sind, sind radikaler Hinduismus und Nationalismus. Unter dem nationalistischen Regierungschef Narendra Modi (seit 2014) haben Verletzungen der Religionsfreiheit gegen Christen ungehemmt zugenommen: Ausgrenzung, Misshandlungen und Haft. Die 589 Kinderhäuser von „Compassion International“, in denen 145'000 Kinder Hilfe fanden, wurden 2017 ohne Begründung geschlossen.

Der religiöse Nationalismus schwappt auch über Indiens Grenzen; er hat das Nachbarland Nepal

neu auf die Liste gebracht - und zwar gleich auf Platz 25! Im Oktober hat das überwiegend hinduistische Nepal Religionswechsel zum Verbrechen erklärt und damit das Evangelisieren praktisch verboten; das „Pew Research Center“ verzeichnet eine zunehmend feindselige Stimmung gegen Christen.

Der buddhistische Nationalismus in Ländern wie Sri Lanka (Platz 44), Bhutan (33) und Myanmar (Platz 24) ist weniger offensichtlich, aber dennoch vorhanden. Eltern müssen ihre Kinder in buddhistische Schulen schicken, wo der Buddhismus gelehrt wird und sie an buddhistischen Riten teilnehmen müssen. Christen haben es schwer, Räume für den Gottesdienst zu finden.

Vietnam (Platz 18) und China (43) liegen nicht weit davon entfernt, und auch hier haben Christen es schwer - nicht aus religiös-nationalistischen Gründen, sondern weil der Kommunismus Religion für das „Opium des Volkes“ hält.

Spürbare Verbesserung in Tansania

Aber es gibt auch Erleichterungen, am offensichtlichsten in Tansania: Das mehrheitlich christliche Land hatte zu kämpfen mit einer muslimischen Minderheit; „Ende 2015 jedoch wurde John Magufuli ins Präsidentenamt gewählt ... Die Behörden gingen hart gegen islamistische Gruppen vor. Deren Leiter wurden verhaftet oder tauchten ab. Die Gewalt gegen Christen nahm daraufhin deutlich ab“, so Open Doors. Tansania fällt aus dem Weltverfolgungsindex.

Äthiopien (Platz 29, alt: 22) und Kenia (Platz 32; alt: 18) sind abgestiegen - Muslime und Christen haben ein gemeinsames Ziel angestrebt; dennoch hat in beiden Ländern die Gewalt zugenommen. In Kenia hat die radikale Al-Schabab-Miliz über 30 Christen enthauptet. Open Doors sagt dazu: „Dies scheint Teil einer Strategie zu sein mit dem Ziel, unter den Christen Angst und Schrecken zu verbreiten und sie so massenweise in die Flucht zu treiben.“

Auch aus Syrien wird von weniger Gewalt gegen Christen berichtet, aber das ist ebenfalls kaum Grund zur Freude: Zwar fiel das Land von Platz 6 auf Platz 15 und der IS hat viel Boden verloren, aber es ist schwer, aus dem kriegszerrissenen Land genaue Zahlen zu erhalten. Außerdem sind viele Christen bereits geflohen.

Quelle: Open Doors, Joel News 01/2018

impressum:



Herausgeber:

ICHTHYS-Gemeinde Wr. Neustadt
2700 Wr. Neustadt, Zulingergasse 6
office@ichthys.at <http://www.ichthys.at>
Tel.: 02622-83944 Fax: 02622-83944-43
Büro: 02622-83944-12 oder 0650-3740566

NEUES AUS ALLER WELT

ISRAEL: Erste Testfahrt auf der „König David Linie“

Ende März soll es endlich soweit sein: Die Schnellzugstrecke zwischen Tel Aviv und Jerusalem soll in Betrieb genommen werden. Gestern wurde zum ersten Mal eine Testfahrt auf einem Teil der Strecke unternommen, die auch schon einen Namen bekommen hat: „Die König David Linie“.

Der erste Testfahrt mit dem elektrischen Zug fand gestern auf einem kurzen Teil der Strecke statt, zwischen Mishmar Ayalon und Shaar Hagai unweit der Stadt Modiin. Dabei erreichte der Zug eine Höchstgeschwindigkeit von 120 Stundenkilometern. Später soll die Schnellbahn mit einer Geschwindigkeit von 160 Stundenkilometern zwischen Tel Aviv und Jerusalem pendeln.

Der israelische Verkehrsminister Israel Katz sagte: „Das ist eine Verbesserung des öffentlichen Verkehrs, eine historische Verbindung und eine Stärkung Jerusalems.“ Der Lokführer sagte stolz: „Ein historischer Moment.“

Trotz der festlichen Stimmung während der Fahrt im ersten elektrisch betriebenen Zug in Israel, Jahrzehnte später als in anderen entwickelten Ländern, ist man bei der israelischen Bahn angespannt. Das Verkehrsministerium hat sich verpflichtet, den Betrieb der Strecke Ende März aufzunehmen, doch die Arbeiten sind noch nicht alle fertiggestellt. Die Verbindung bis Herzlia ist noch nicht fertig. Es würde sich um einige Monate handeln, sagte der Verkehrsminister und versprach, die Arbeitszeit noch zu verkürzen.



Zunächst soll die neue Strecke am Bahnhof Hagan in Tel Aviv beginnen, bis zum neuen Bahnhof in Jerusalem, 80 Meter unter der Erde. Dabei wird nur eine der zwei Schienenstrecken benutzt werden. Stündlich sollen zwei Züge in jede Richtung fahren. Später werden dann beide Schienenstrecken benutzt und es werden mehr Züge pro Stunden fahren. Die Fahrt auf der neuen Strecke wurde bis Ende Juni gratis sein, danach gibt es noch eine Ermäßigung von 50% des normalen Fahrpreises bis alle Arbeiten vollständig beendet sein werden.

Bei der neuen Schnellstrecke handelt es sich um ein Mega-Projekt mit doppelten Schienen auf einer Strecke von 56 Kilometern, zahlreichen Brücken und Tunneln. Wenn alles fertig sein wird, wird der Zug auch den Ben-Gurion Flughafen und die Stadt Modiin anfahren und dann über Shaar Hagai nach Jerusalem. Die Kosten dieses Projekts sollen bei 7 Milliarden Shekeln liegen (rund 1,7 Milliarden Euro).

Quelle: Israel Heute 17.01.2018

TERMINE



Februar 2018

- Do, 01.02. 15.00h-17.00h: TeenSTAR (9-10 Jahre)
 Fr, 02.02. 09.00h-12.00h: Mütter-Frühstück
 09.00h-21.00h: Prayer Room
So, 04.02. 09.30h: Gottesdienst
 Mi, 07.02. Kein Gebet!
 Fr, 09.02. 09.00h-21.00h: Prayer Room
So, 11.02. 09.30h: Gottesdienst mit Abendmahl, anschl. Sonntagskaffee
 Mi, 14.02. 09.30h: Gebet um Erweckung
 Do, 15.02. 15.00h-17.00h: TeenSTAR (9-10 Jahre)
 Fr, 16.02. 09.00h-12.00h: Mütter-Frühstück
 09.00h-21.00h: Prayer Room
So, 18.02. 09.30h: Gottesdienst
 Di, 20.02. 19.00h: Hunger nach Gott
 Mi, 21.02. 09.30h: Gebet um Erweckung
 Do, 22.02. 15.00h-17.00h: TeenSTAR (9-10 Jahre)
 Fr, 23.02. 09.00h-21.00h: Prayer Room
 Sa, 24.02. 15.00h-18.00h: Anbetung, Kreativität & Tanz (Karin Wagner)
 15.00h-17.30h: Jugend (10-13J)
 18.00h-20.30h: Jugend (13-17J)
So, 25.02. 09.30h: Heilungsgottesdienst, anschl. Sonntagskaffee
 Mi, 28.02. 19.00h: Prophetische Zurüstung
Jeden Sonntag 18.00h: Gebet Israel/Österreich/Ebenezer;
 (Gerhard & Hannelore Brak, Tel.: 0664-4250091)

Vorschau

- Mo, 05.03. 19.00h: Regionale Hauskreisleitertreffen
 Sa, 10.03. 10.00h-13.00h: Theologisches Bibelseminar
Sa, 17.03. 19.00h: Ichthys Worship Night
 Di, 27.03. 18.30h: Sederabend
20.-22.04. Family-Worship-Weekend
03.-06.05. Konferenz mit Isabel Allum
31.05.-03.06. LAM Eheseminar für Ehepaare
07.-10. 06. „Jesus in the city“
So, 24.06. Gottesdienst mit Daniel Capri
 15.- 20.07. Gemeindefreizeit in Wagrain
 18.-21.08. Vater - Sohn/Tochter - Wochenende
 So, 02.09. Nachmittag: christliche Solidaritätsveranstaltung „70 Jahre Israel“ in Wien
 26.10.- 02.11.: Israelreise

NEUES AUS DER
UNITAS LERNWERKSTATTDie Schuleinschreibung für
2018/19 ...

... ist zwar vorbei, aber es gibt noch freie Plätze für das nächste Schuljahr.

Also laden wir alle Schulanfänger aber auch Kinder, die von einer anderen Schule in unsere christliche Schule wechseln wollen herzlich ein.

Viele, die unsere Schule schon besucht haben, berichten von der besonderen Atmosphäre, die bei uns herrscht, in der sich Kinder sehr wohlfühlen, auch weil sie von christlichen Lehrern und Mitarbeitern betreut werden.

Natürlich könnt ihr auch gerne bei uns in die Schule hineinschnuppern.

Anmeldungen sind bei uns auch noch während des 2. Semesters möglich.

Mehr Infos über uns auf unserer Homepage:

www.unitas.at

Johannes Eiwien &
das Team der UNITAS Lernwerkstatt

